

Neues Glied in der Kette

WEINHEIM. Hinter den Kulissen, sozusagen auf „Arbeitsebene“, wurde schon heftig vorbereitet. „Mit Beginn dieses Kindergartenjahres“, erklärt Doris Jochim, Kindergarten-Expertin im Weinheimer Amt für Schulen, Sport und Bäder, „ist es so richtig losgegangen“.

Gemeint ist das Modellprojekt „Lebenswelt Schule“ für das Stadt Weinheim wegen ihrer bundesweit angesehenen Bildungskette von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie der Jacobs Foundation ausgewählt worden ist.

Viele sind schon aufgestellt

Mit Fördermitteln, aber vor allem mit fachlicher Kompetenz im Fachamt, den Schulen und Kindertagesstätten werden Weinheimer Kinder am Bildungsübergang von Kindergarten zur Schule besonders betreut und unterstützt - „Lebenswelt Schule“ ist das Schlagwort dafür (wir ha-

ben bereits berichtet). Eine Reihe von Kindertagesstätten und Grundschulen sind schon aufgestellt.

Mit einer öffentlichen Präsentations- und Info-Veranstaltung am Dienstag, 14. Oktober, ab 18 Uhr im Rolf-Engelbrecht-Haus wollen die Akteure des Programms nun ihre Ideen und Konzepte noch weiter streuen.

„Wir hoffen auf viele interessierte Eltern, denn das Programm ist wirklich ein wichtiges Glied in der Weinheimer Bildungskette und bringt den Familien sehr viel“, wirbt Ulrike Süß, die das Projekt mit Verein „Integration Central“ begleitet. In der Zeit der Konzeption bildeten „Integration Central“ und die Stadt vier so genannte „Kooperations-Knotenpunkte“, aufgeteilt nach ihrer Lage in der Kernstadt.

Am Kooperations-Knotenpunkt Mitte zum Beispiel arbeitet der Evangelische Kindergarten „Sonne“

sowie die beiden Kommunalen Kindergärten „Kinderland“ und „Bürgerpark“ mit der Pestalozzi-Grundschule zusammen. Im Osten der Stadt werden die Kinder aus dem „Baumhaus“ besonders sorgfältig auf ihre Zeit in der Waldschule vorbereitet.

Das gilt in der Nordstadt für den Katholischen Herz-Jesu-Kindergarten, die Evangelische „Schatzinsel“ und das „Nordlicht“ wie für die Friedrich-Grundschule und in der Weststadt für die KiTas „Pustebume“, St. Marien und Waid sowie für die Albert-Schweitzer-Schule. Überall legen sich die KiTas im letzten Jahr vor der Schule für ihre Kinder eine Mappe mit deren individuellen Lerngeschichten an.

So können die Lehrkräfte in der Schule gleich nachlesen, wo die Stärken und Talente, vielleicht auch die Probleme der neuen Abc-Schützen liegen.

WN 7.10.